

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 12. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 8. Oktober. Seine Maj. der Kbnig haben dem katholischen Schullehrer Reimann zu Kofe, im Kreise Deutsch-Krone, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, ist von Wittenberg, der Kammerherr und Legations-Rath, Graf von Dönhoff, und der Kbnigl. Großbritannische Kabinetts-Vote, Genesny, sind als Couriere von London hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 29. Septbr. Se. Maj. der Kaiser sind am 15. d. früh Morgens in Smolensk angelangt. Die „Nordische Wiene“ enthält einen ausführlichen Bericht über dieses, für die alte von der Kaiserlichen Huld schon seit langer Zeit durch vielfache Gnadenbeweise beglückte Stadt besonders freudige Ereigniß.

Man schreibt aus Moskau, daß der Alexander-Tag auch dort, wie in St. Petersburg von dem schönsten Wetter begünstigt, mehr einem Tage des Frühling, als des Herbstes gleich war. Die Illumination der Kreml-Gärten: ein mächtiger leuchtender Adler über dem Haupt-Eingange des ersten Gar-

tens, eine kolossale Urne mit dem Opferfeuer der Liebe vor dem Namenszuge des Thronfolgers im Tempel des Ruhmes und viele sinnreiche Decorationen, die in bunten Flammen brannten, gaben den Gärten des Kreml einen eigenthümlichen feensartigen Reiz und den zahlreichen Spaziergängern Stoff zur Bewunderung. Um 10 Uhr ertönte plötzlich ein lautes Hurrah und wälzte sich immer weiter durch die gedrängten Schaaren des Volkes, als Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna mit den jungen Großfürstinnen in einem offenen Wagen gefahren kam. Ungeachtet der Menge der Equipagen, welche die Straßen füllten, schloß sich der Haufe dem Wagen der Prinzeßinnen an, um sich des Anblickes der geliebten hohen Gäste so lange als möglich in der Nähe zu erfreuen.

Königreich Polen.

Warschau den 3. Oktober. Die Regierungskommission des Innern, der geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten benachrichtigt die Betheiligten, daß durch eine Verordnung des Administrations-Rathes vom 14. August d. J., um den Ärzten und Pharmaceuten die Erfüllung der in den Landesgesetzen vorgeschriebenen Qualifications-Formen und die Berechtigung zur Praxis zu erleichtern, in Warschau eine ärztliche Prüfungs-Kommission niedergesetzt ist, von welcher die Ärzte jedes Grades, und Pharmaceuten, welche im Königreich Polen zur Praxis gelangen wollen, geprüft werden können. Demnach haben sich die fremden Ärzte jedes Grades, so wie auch die einheimischen Kandidaten der Medizin und Pharmacie, welche den ganzen Kursus auf der Universität geendigt, aber bisher das Examen noch nicht gemacht und keine akademische Würde

erhalten haben, bei der erwähnten Prüfungs-Kommission zu melden. — Die besondere Erlaubniß aber zur Praxis kann erst auf Grund des von dieser Behörde ausgestellten Zeugnißes nach anerkannter Qualifikation erteilt werden.

In diesen Tagen ist hier der Fürst Oginski angelangt.

Am 29. September wurden in der Umgegend von Warschau zwei Frauen vom Blitz getroffen. Die eine blieb auf der Stelle todt, die andere hatte auf längere Zeit die Besinnung verloren. Sie erhielt eine bedeutende Kontusion am linken Arme, hat aber, was bemerkt zu werden verdient, am Gehör keinen Schaden gelitten.

Frankreich.

Paris den 1. Oktober. Gestern hier eingegangenen Briefen zufolge, war Ferdinand VII. am 23. September Abends noch am Leben, die gefährliche Krisis aber noch immer nicht vorüber. Die Minister, das diplomatische Corps, der Rath von Kastilien und der Staats-Rath waren in San-Jedonso versammelt, der Eintritt in die königl. Gemächer aber nur einer kleinen Anzahl von Personen gestattet.

Eine große Menschenmasse strömte diesen Morgen nach der Barrière Saint-Jacques, um zu sehen, ob die Hinrichtung des von den Russen wegen Theilnahme an der Insurrection vom 5. und 6. Juni zum Tode verurtheilten Cuzy stattfinden würde. Die France nouvelle meldet indessen, daß auf das von dem Verurtheilten eingereichte Gnadengesuch noch keine Entscheidung erfolgt sei.

In Toulon haben am 25. Abends in Folge einer dem Oppositions-Deputirten Portalis dargebrachten Abendmusik Unruhen stattgefunden. Die bewaffnete Macht mußte einschreiten und mehrere von den Aufbehrern verhaftet.

Der heutige Moniteur promulgirt die vom 20. d. M. datirte königl. Verordnung wegen Reorganisation der Kriegeschule von Saint-Cyr.

Der gestrige Geburtstag des Herzogs von Bordeaux wurde hier von mehreren angesehenen Anhängern der vorigen Dynastie durch ein Festmahl begangen.

Ueber Marseille eingegangenen Briefen aus Alexandria vom 28. August zufolge, war es bis dahin noch zu keinem Treffen zwischen der Türkischen und der Aegyptischen Flotte gekommen. Beide befanden sich in den Gewässern von Alexandrette und die Mannschaften litten viel an der Cholera, die auch in Aleppo und in anderen Städten Syriens stark wüthete.

Der Fürst Lieven und der Baron v. Sklow übergaben, nach glaubwürdigen Nachrichten, der Konferenz eine Erklärung dahin, daß sie Befehl hätten zu erklären, in keine Zwangsmaßregeln gegen Holland einwilligen zu können, und daß es überhaupt vorzuziehen sei, falls beide Nationen sich nicht

friedlich vereinigen könnten, selbige ihren Streit, ohne fremde Hülfe, ausfechten zu lassen.

Der Messager meint aus Londoner Berichten schließen zu können, der König von Holland habe den König von Preußen als Vermittler aufgerufen, und die Konferenz habe beschlossen, das Resultat dieses Schrittes abzuwarten.

Privatnachrichten aus Madrid vom 20. zufolge beträge die Truppenzahl, welche von dem Beobachtungsheere nach Madrid beordert worden, 10,000 Mann. Ein Theil war schon angekommen.

Bordeaux den 26. Septbr. Der Indicateur meldet: „Bei dem gefährlichen Stande der Krankheit des Königs Ferdinand hat unsre Regierung geurtheilt, daß Spanien ein Schauplatz ernstere Ereignisse werden könnte und Vorsichtsmaßregeln erforderlich würden. Demnach und in Folge von Befehlen des Ministers, die in der vorvorigen Nacht durch einen Courier hier ankamen, hat die Militairbehörde Truppen auf Bayonne geschickt, und verschiedene Corps werden échelonsweise von Bordeaux bis an die Pyrenäen-Grenzen aufgestellt werden, welche letztere auf einen achtunggebietenden Fuß gebracht werden. Den ministeriellen Befehlen nach, ist das 4. Bataillon des 48. Regiments gestern auf seinen verschiedenen Posten abgelöst worden und sollte diesen Morgen um 6 Uhr zu seiner neuen Bestimmung abgehen. Es werden ihm bald 3 Schwadronen der Jäger von Libourne folgen; diese kommen Donnerstag Abend in Bordeaux an und gehen Freitag weiter nach Bayonne.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. Oktober. Das Journ. de la Haye meldet Folgendes: „Zu Gent haben wiederum Unruhen Statt gehabt. Räuberbanden haben sich daselbst organisiert und verbreiten Schrecken in dieser unglücklichen Stadt. Auch zu Lokeren hat man Banden von Strauchdieben gesehen. — Fast alle Belgischen Blätter klagen bitterlich, daß die Emancipation sie mit ihren vorgebliebenen kriegerischen Demonstrationen von Seiten Englands und Frankreichs geküßt habe. Sie sagen, dies Blatt habe sie mystifizirt. Dies könnte wohl wahr seyn.“

Belgien.

Brüssel den 2. Oktober. Die Kouriere aus London drängen sich hier förmlich. Gestern kamen in einem Zwischenraum von wenigen Stunden zwei an, deren Depeschen sogleich dem Könige nachgeschickt wurden.

Der Belge erzählt, daß, als ein Mitglied einer der Deputationen zur Entgegennahme der Ehrenfähnen dem Könige gesagt habe, das Volk sei des ungewissen politischen Zustandes müde, Se. Majestät geantwortet hätte: „Ich bin dessen mehr als müde.“

Der Courier Belge meint: „König Wilhelm sei so fest entschlossen, die Drohungen Frankreichs und Englands zu verachten, daß, nach einem Briefe aus

dem Haag, welchen wir vor Augen haben, und der von einer angesehenen Person kommt, er diese letzten Tage bei Durchlesung der Französischen Journale, die am kriegerischsten lauten, geäußert hat: Sie schreien sehr laut und meinen, daß ich vor den letzten Drohungen erschrecken soll; aber wenn man selbst die Komödie vollständig macht, und der Englische und Französische Gesandte ihre Pässe verlangen sollten, so würde ich ohne Weiteres ihnen dieselben übergeben lassen, und dann doch noch sehr ruhig seyn."

Österreichische Staaten.

Wien den 28. September. (Allg. Zeit.) Man sieht der Ankunft der Herzogin von Berry in die Österreichischen Staaten in kurzem entgegen, doch dürfte die Erwartung, die ausgewanderte königl. Familie, vor Beziehung ihres gewählten Aufenthalts in Steyermark, in Wien zu sehen, wahrscheinlich nicht befriedigt werden. — Die neuliche Nachricht von dem nahe bevorstehenden Abmarsche der Österreichischen Truppen aus dem Römischen Gebiete, wozu bereits ein Termin festgesetzt war, zeigt sich ungegründet. Der Päpstliche Hof soll die Aufforderung dazu noch nicht gemacht haben, und bevor diese nicht erfolgt, bleibt es mit der Besetzung der Legationen beim Alten; es können vielleicht einige Regimenter in andere Ortschaften verlegt werden, aber es dürfte Sr. Heil. nicht rathsam erscheinen, die Zahl der im Römischen Staate verlegten fremden Truppen zu vermindern, da der dort herrschende Geist sich noch keineswegs zur Ordnung und zum Gehorsam hinzuneigen scheint.

Deutschland.

München den 2. Oktober. Der Hauptmann Graf von Sapporta im 2. Linieninfanterieregiment, ein Offizier von hoher Auszeichnung, ist, dem sicheren Vernehmen nach, bereits zum Flügel-Adjutanten des Königs von Griechenland, Otto I., ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 7. Oktober. Der Graf von Chambord (Herzog von Bordeaux) traf, nachdem derselbe die Nacht vom 5. auf den 6. in Spandau zugebracht, gestern Vormittag um 10 Uhr, in Begleitung des Marquis von Damas, hier ein und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Frankfurt a. d. N. fort. Heute Vormittag um dieselbe Stunde reisten die Grafen von Pontbieu und von der Marne durch die Hauptstadt, nachdem dieselben das Nachtquartier ebenfalls in Spandau gehalten hatten. In ihrem Gefolge befinden sich die Herzoge von Polignac und von Blacas.

Das „Berliner politische Wochenblatt“ zeigt an, es setze jetzt, nachdem es ein Jahr bestche, nahe an 1000 Exemplare ab.

Wie sorgfältig der Fürst Talleyrand zu verhüten sucht, daß über ihn selbst Memoiren herausgegeben werden, geht aus einem in der Quotidienne bekannt gemachten Schreiben seines ehemaligen Sekretärs Gerray hervor, der dadurch dem kürzlich verbreiteten Gerücht zu begegnen sucht, als ob er im Begriff stände, über den Fürsten Memoiren erscheinen zu lassen. „Wenn ich — heißt es in jenem Schreiben — auch indiscret seyn wollte, so hat mir Herr v. Talleyrand schon zum Voraus die Möglichkeit dazu benommen, indem ich, als ich den Fürsten verließ, in die Hände seines Notars das schriftliche Versprechen niederlegen mußte, mich zu keiner Schrift, die je unter meinem Namen über ihn erscheinen möchte, als Verfasser zu bekennen, und diese Erklärung auch für solche Schriften gelten zu lassen, die nach meinem Tode herauskommen könnten.“

Der Messenger meldet, der Deutsche Bundestag habe „Le Freund de Hildebourg-Hausen“ verboten.

Dem Courier des Etats Unis zufolge, wurde Joseph Bonaparte zu seiner Reise nach Europa durch die dringenden Einladungen seiner hochbetagten Mutter und seiner gefährlich kranken Frau veranlaßt; Beide hat er seit länger als 16 Jahren nicht gesehen. Er wird im nächsten Frühjahr zurück erwartet. — Von dem nächsten William L. Stone zu New-York sind Briefe über Maurerei und Antie-Maurerei an John D. Adams herausgekommen.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Polajewo, Delauf Eichquast und Rowanowko, stehen ganz nahe an der Warthe, und ein Theil $\frac{1}{2}$ Meile davon, 866 Klaftern Kiefern Klobenholz zum Verkauf. Auch können in dem, so zu sagen dem Wartheßluß anstossenden Fagen 14. des Delaufs Eichquast, gegen 1000 Stück Mittel- und Klein-Bauholz und Bohlstämme vom Stamme erstanden werden.

Eine eigene königliche Holzablage ist vorhanden, wo das Holz ein Jahr lang frei stehen bleiben kann. Zum öffentlichen Verkauf dieses Holzes haben wir einen Licitations-Termin auf

den 30sten Oktober d. J.

in unserem Sitzungs-Saale anberaumt und bemerken, daß der Förster Wilke, in Eichquast bei Dbornik wohnhaft, auf Erfordern das Holz in beiden Deläufen vorzeigen wird.

Posen den 30. September 1832.

Königlich Preussische Regierung,
Abtheilung für die directen Steuern, Domainen und Forsten.

Ediktal-Citation.

Im Jahre 1813 ist in der Stadt Karge, Pommer Kreises, die Wittve Bunzel, Johanna Dorothea geb. Burghardt, steril verstorben. Sie hat zwar ein Testament errichtet, dasselbe ist jedoch mit den Testaments-Akten hier verbrannt und es haben sich als nächste Verwandte nachstehend benannte Kinder verstorbenen Geschwister der Erblasferin gemeldet:

- 1) der General-Wächter Johann Samuel Burghardt zu Polska-Wies, im Amte Pudewitz;
- 2) der Wächter Daniel Burghardt zu Gortatowo bei Posen;
- 3) der Goldarbeiter Samuel Friedrich Burghardt zu Posen;
- 4) der Goldarbeiter Traugott Burghardt,
- 5) die Wittve Juliane Leidig, geb. Burghardt; und

6) der Apotheker Wilhelm Burghardt daselbst. Da dieselben einen vollständigen Nachweis, daß sie und die von ihnen angegebenen Geschwister und Geschwisterkinder, als:

- a) die Regierungsrätin Jacobi, Anna geborne Burghardt, zu Danzig,
- b) die Kinder des Landgerichtsboten Heinrich Burghardt zu Bromberg,
- c) die Erben des in Kadegosz bei Birnbaum verstorbenen Friedrich Burghardt,
- d) die Kinder der in Posen verstorbenen Anna Sophia Dorn, geb. Burghardt,
- e) die Erben des zu Posen verstorbenen Goldarbeiters Ferdinand Burghardt,
- f) der Färber Carl Friedrich Burghardt zu Posen,
- g) die Erben des zu Schneidemühl verstorbenen Schindfärber Gottlieb Falk,

die alleinigen Erben der Wittve Johanna Dorothea Bunzel, geb. Burghardt, sind, zu führen nicht vermögen, so laden wir auf deren Antrag alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahe Erbrecht an den Nachlaß der gedachten Wittve Bunzel zu haben vermeinen, namentlich aber den in Militair-Diensten gestandenen und verschollenen Friedrich Falk, der seinen letzten Aufenthalts-Ort in Schneidemühl gehabt haben soll, und den Carl Ferdinand Burghardt, ein Sohn des zu Posen verstorbenen Goldarbeiters Ferdinand Burghardt, hierdurch vor, zur Anmeldung ihres Erbrechts spätestens in dem auf dem hiesigen Landgerichte vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath v. Forestier,

am 13ten Februar k. J.

anstehenden Termine persönlich, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Kommissarien Hünke und Rößel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und die ihre Legitimation begründeten Dokumente beizubringen, widrigenfalls die Extrahenten des gegenwärtigen Befahrens und die von ihnen angegebenen Geschwister

und Geschwister-Kinder für die rechtmäßigen Erben der Johanna Dorothea Bunzel, geb. Burghardt, angenommen, ihnen als solche der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen, zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn wird.

Meseritz den 30. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die bisherige Wossidolsche Apotheke zum weißen Adler, Markt No. 41., von meiner Schwiegermutter, der verwitweten Frau Apotheker Wossidol, käuflich an mich gebracht habe, und bitte, daß derselben bisher geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, dasselbe stets zu rechtfertigen.

Posen den 6. Oktober 1832.

Eduard Wagner,
Apotheker.

Sonntag den 14ten dieses Monats wird mein Winter-Garten mit einem Gratis-Conzert eröffnet.

Fr. Günther.

Börse von Berlin.

Den 9. October 1832.	Zins-Fufs.		Preuss. Cour.	
	Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	94	93½	
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103	
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88½	87½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93	—	
Neum. Inter. Scheine dto.	4	92½	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—	
Königsberger dito	4	93½	—	
Elbinger dito	4½	—	94½	
Danz. dito v. in T.	—	34	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99½	—	
Ostpreussische dito	4	100½	—	
Pommersche dito	4	105½	—	
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—	
Schlesische dito	4	106	—	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57½	—	
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—	
Neue dito	—	19	—	
Friedrichsd'or	—	13½	13½	
Disconto	—	4	5	

Posen den 11. October 1832.

Posener Stadt-Obligationen

4 95 —